

Ohne Moos, nix los:**Unsere Mitgliedsbeiträge und Mitgliederdaten**

Ohne Geld geht es nicht. Auch nicht in unserer Sektion Potsdam des Deutschen Alpenvereins e.V.. Zur Sicherung unserer Rechte als Mitglieder des DAV werden unsere Mitgliederdaten in der Mitgliederverwaltung gespeichert. Mit dem Aufnahmeantrag, der Zahlung der Aufnahmegebühr und - der ersten Mitgliedsbeiträge erwerben wir uns auch die Rechte, die sich aus unserer Mitgliedschaft ergeben (siehe auch: www.deutscher-alpenverein.de).

Mit Stand 23.05.2005 hat unsere Sektion 356 Mitglieder. 205 davon haben der Sektion eine Einzugsermächtigung erteilt, ca. 100 Mitglieder überweisen ihren Jahresbeitrag, 51 Mitglieder werden von anderen im Familienbeitrag mit bezahlt. Die Überwachung der Zahlungseingänge stellt einen erheblichen Aufwand dar. **[ACHTUNG Kontodaten auf der Umschlagseite !!]** Durch die Umstellung unserer Konten sind allerhand Beitragszahlungen für 2005 schief gegangen und das Lastschriftverfahren wurde von unserem Schatzmeister erst im Februar 2005 durchgeführt. Auf unserer letzten Hauptversammlung am 26.02.2005 haben wir beschlossen, dass zukünftig die Beiträge für das folgende Jahr spätestens Ende November gezahlt sein müssen. D.h., dass auch die Lastschriften für 2006 spätestens im November 2005 fällig sind. Kündigungen für die Mitgliedschaft sind bis 30. September des Vorjahres schriftlich an die Sektionsleitung zu richten.

Für die Zustellung der Vereinspost benötigen wir immer Eure aktuellen Kon-

taktdaten. Bei Adress-, Konto- oder Namensänderungen also bitte eine Nachricht per e-mail an: mitgliederverwaltung@dav-potsdam.de oder per Post an unsere Geschäftsstelle. Den Aufnahmeantrag für unsere Sektion findet Ihr auf unserer Internet-Seite www.dav-potsdam.de zum herunterladen oder zu den Geschäftszeiten in unserer Geschäftsstelle. Der Antrag muß vollständig ausgefüllt, zusammen mit einem Foto in der Geschäftsstelle abgegeben werden, die Aufnahmegebühr von 10 € und die ersten beiden Jahresbeiträge sind zu entrichten. Erst dann kann der vorläufige Ausweis ausgestellt werden.

Einige Mitglieder haben sich entrüftet bei mir gemeldet, weil sie eine Mahnung bekommen haben, aber schon im Laufe des Jahres 2005 auf das **alte Konto** überwiesen hatten. Ab dem Bergboten 02/2004 steht die neue Bankverbindung (Deutsche Bank) in unseren Vereinsmitteilungen und im Internet. Nun sind für 2005 fast alle Mitgliedsbeiträge eingegangen, Kündigungen (wegen Nichtzahlung nach Mahnung) stehen noch an. Und wir können dem nächsten Beitragsjahr entgegen sehen.

Robby Sandmann

(Jugend- und Ausbildungsreferent und kommissarisch für Mitgliederverwaltung
Tel. 0331-2378705
mitgliederverwaltung@dav-potsdam.de)

Liebe Bergboten-Leser

Eine neue Urlaubs-/Abenteurersaison hat begonnen. Es gibt wieder viel Neues zu erforschen und spannende Entdeckungen zu machen. Bei allen Unternehmungen sind Spaß und Freude garantiert, und manches mal sind sicher auch weniger schöne Überraschungen dabei. Aber wie immer werdet Ihr auch in diesem Jahr wieder alle Stolpersteine überwinden, durch Stromschnellen und über Buckelpisten dahinsausen, viele Höhenmeter hinter Euch lassen, in-auf-unter süßen und salzigen Wellen schaukeln oder auch Sonne und Kraft in heimatlicher Umgebung tanken.

Einige widmen sich verschiedenster Studien oder andere der Beobachtung von Fauna und Flora am Wegesrand.

Das eine oder andere Angebot unseres Vereins soll diese Palette noch erweitern. Schaut Euch den Jahresplan noch einmal an, vielleicht wecken einige bevorstehende Termine doch noch Eure Neugier (z.B. die Pilzwanderung) oder locken aus dem städtischen Getümmel bzw. dem „häuslichen Einerlei“ heraus.

Der Vorstand

**Runde Geburtstage und Jubiläen unserer Vereinsmitglieder**

An dieser Stelle unsere herzliche Gratulation an alle Geburtstagskinder!

Mai

Rainer Grabert zum 45.
Frank Schwerdtfeger zum 45.
Susann Grudnick zum 45.
Harald Loose zum 50.
Reinhold Mehliis zum 55.

Juni

Dieter Achtsnicht zum 40.
Helga Kernnitz zum 55.

Reinhard Butzek zum 55.
Peter Hindrich zum 60.

Juli

Uwe Körner zum 40.
Cornelia Müller zum 45.
Arnhild Grafe zum 50.
Gertrud Notni zum 70.

August

Frank-Dieter Lippert zum 50.
Giesela Hartwig zum 60.

September

Petra Grohmann zum 45.
Jürgen Tremmel zum 50.
Eberhard Hartwig zum 65.

Kletterwochenende im Zittauer Gebirge im späten April 2004

Elke hatte nach Jonsdorf eingeladen, und ich folgte ihr (wie auch weitere ca. 15 Kletterwillige) besonders gern, denn im Zittauer Gebirge war ich zweimal im Kinderferienlager, und zwar gleich im Nachbarort Großschönau. Die Wanderungen durch knacketrockene Nadelwälder hatte ich durchaus noch in Erinnerung, allerdings in unguter: öde und endlos und in brütender Hitze. Also war

pe mit kleinen Kindern zu den Mühlsteinbrüchen, einzelne Pärchen ganz zeitig und ichweißnichtwohin, die große Gruppe, in der auch ich lief, in Richtung Südosten mit Ziel Oybin.

Geschützt durch Capes und Schirme liefen wir an Carolafelsen und Wald- bühne vorbei und kamen noch vor 11 Uhr an der Hochwaldbaude an. Leider war sie verschlossen, hatte aber ein

Hinweisschild am Fenster: Geöffnet ab 11.00 Uhr. Das war fast unglaublich, so völlig außerhalb der Saison, aber wir beschlossen zu warten. Zu lockend war die Vorstellung, sich bei einer Tasse Tee oder einem Süppchen aufzuwärmen. Unser Aus- harren wurde be- lohnt: 2 Minuten vor Elf kam die Wirtsfa- milie angedüst und öffnete uns verfro- renen und durchge- weichten Gestalten die gute Stube, um

uns auch anschließend nicht zu ent- täuschen. Ein sehr netter Verweilort.

Weiter entlang der deutsch-tsche- chischen Grenze führte unser Weg mit- ten durch einen eher untypischen Bu- chenwald (die sehr dicht stehenden, hochgewachsenen Bäume boten bei dem Nebel einen märchenhaften An- blick) fast bis Lückendorf nach Oybin,



ich sehr gespannt, wie ich die Land- schaft mit erwachsenen Augen sehen würde.

Heiß und trocken war es nun diesmal gar nicht. Es war noch zeitig im Jahr, und zumindest der erste Tag sehr reg- nerisch und ziemlich eisig.

Wir ließen uns aber nicht verdrießen und je nach Befinden stapften wir in verschiedene Richtungen los: die Grup-

Jiserka. Das ist ein sehr bekannter Ort in der Gegend und es wurde Zeit, dass ich auch mal das berühmte „Misthaus“ zu sehen bekam, auch wenn das äußer- lich wirklich nichts Spektakuläres an sich hat. Die Geschichten darum und um Gustav sind natürlich schon etwas Besonderes. Für weitere Auskünfte: bitte den Experten Kurt fragen. In der nach Sportlerkneipe – mit Tischtennisplatte in der Mitte – „Winterdienstes“ waren die ausge- sehenden „Pyramida“ gab es sehr leckere Obstknödel, die eine gute Grundlage für den Rückmarsch zur Baude abgaben. Dieser war nicht mehr allzu weit, da wir am Nachmittag ja auch wieder abfahren – nach Hause. Der Plan, noch einen Abstecher zu einer romantischen polnischen Burg zu machen, wurde doch wieder verworfen. Aber aufgeschoben ist ja nicht ganz aufgehoben. Irgendwann müssen wir uns von Stefan da noch hinlotsen las- sen.

Damit war der zweite Skieinsatz dieses Winters zu Ende, aber es folgte noch ein dritter:

Der Fläming als Wintersportort

wurde nach jahrelangen Plänen in dieser Richtung also

27. Februar, auf seine Tauglichkeit für Langlauf (Skispaziergang/Genusswan- dern mit Skiern) getestet. Der Schnee reichte gerade so, um eine Schicht zum Darauffahren herzugeben. Auf nun wirklich völlig flacher Strecke – aber das war uns ja klar – ging es durch schönen Winterwald. Für die Wegbeschaffenheit war unser Tempo genau richtig, denn mangels irgendeiner „Pistenpflege“ oder vereisten Fahrrinnen und z. T. Steinen und Ästen in der Mitte – also nichts für allzu flotte Läufer. Es war sozusagen eine Crossstrecke. Die Wälder um Jeserig/Fläming sind wohl auch nicht so gut besucht, dass sich ein „Palatschin- romantisches polnischen Burg zu kenhüttchen“ in deren Mitte lohne wür- de, also lebten wir von den natürlich auch mitgeführten Rucksackvorräten und fuhren irgendwann zum Kaffee- trinken wieder nach Hause. Ja, das ist eben das allerbeste am Fläming: Er liegt gleich vor der Haustür. Es kann eben nur sein, dass wir bis zur nächsten ausreichenden Schneedecke wieder 10 Jahre warten müssen.

Ski- und Stockbruch!

Karin Fasold





res Wetter – vor allem dann am Sonntag. Am Sonnabend hatte man das Gefühl, sich in einer Schwarz-Weiß-Fotografie zu befinden, aber es gab keinen nassen Schnee ins Gesicht oder so was.

Ein besonderes Ereignis war natürlich der Skibruch von Holger, d. h. eher der „Anbruch“, denn ganz durch war er zum Glück noch

diesem Sonnabend reichlich unterwegs befindliche bunt gekleidete, hauptsächlich tschechische Langlaufvolk zu studieren. Dieses Bild von gestylten Typen („sehen und gesehen werden“) hat man im Riesengebirge nicht so ausgeprägt. Auf den breiten Wegen ist auch der „Skaterstil“ beliebt. Meist kündigt ein hörbares Keuchen und Schnaufen den Nutzer eines solchen Stils beim Überholen schon von weitem an. Auch für rüstige Rentner ist dieses höhenunterschiedsarme Skigebiet ein Eldorado – also vormerken für später.

Für dieses Mal haben mir im Isergebirge nur die schönen Tagesschlussabfahrten gefehlt, die man im Riesengebirge immer hat, wenn es nach den Tagesmärschen im Gelände wieder in die Baude hinunter geht. Aber ansonsten war aber alles prima – schön viel Schnee, der aufgeforstete Wald am Wachsen, zwischendurch Felskuppen und auch mal ein Blick ins tiefe, weitläufige Tal möglich. Dazu ganz annehmbar-

nicht. Unser schon für Reparaturzwecke am Material zum Einsatz gekommenes Rollenpflaster war wohl inzwischen überlagert oder anderweitig geschädigt, versagte leider seinen Dienst und auch anderes Pflaster klebte praktisch nicht. Es war erstaunlich, welche Geschwindigkeiten Holger auch mit nun vorsichtigerer Fahrweise noch an den Tag legte. Und der Ski spielte mit. Abends bewährte sich wieder mal das handwerkliche Geschick und die Improvisationsfähigkeit der Osteuropäer. Der Hüttenwirt meinte, Holger solle nur eine halbe Stunde Geduld haben, dann wäre alles wieder o. K. Er hatte nach einem schönen „Siedler-von-Catan-Spiel“ sogar noch die ganze Nacht Zeit und am nächsten Morgen einen festen Ski mit blinkender Metallplattenstabilisierung. Das ganze für einen gemeinsamen Becherovka-Trunk.

Also ging es am Sonntag wieder in den Schnee, diesmal bei schönem Sonnenschein in die andere Richtung – nach

vorbei an zahlreichen Felsengruppen aus rötlich gefärbtem Sandstein, was ich persönlich noch an keinem anderen Ort gesehen hatte. Sehr interessant und in direkter Ortsnähe: Kelchstein, Rosenstein, Waldtorwächter, um nur einige zu nennen.

Der Kurort Oybin selbst macht einen sehr freundlichen Eindruck und hat auch etliche Attraktionen zu bieten: Burg bzw. Klostruinen auf dem Hausberg mit Museum und Camera obscura, am steilen Aufstiegsweg dorthin eine kleine, aber unbedingt sehenswerte Bergkirche (innen stufig an den Hang gepasst) und wenn man Glück hat wie wir, auch noch Ritterfestspiele auf der direkt benachbarten Naturbühne, auf der wir Reiter bei der Probe für die Abendvorstellung beobachten konnten. Alles zusammen verbreitete eine ganz besondere Stimmung.

Nach dem Abstieg vom Berg Oybin (natürlich ohne Zuhilfenahme der Autobimmelbahn) liefen wir durch den Hausgrund an kleinen Fischteichen vorbei zurück Richtung Jonsdorf, nicht ganz so eindeutig zu finden, aber wir konnten uns an dem Tuten der Dampflokotiven orientieren, die hier regelmäßig verkehren. Was uns unterwegs nicht vergönnt war, konnten wir dann am Ziel ausgiebig besichtigen: eine richtige alte Eisenbahn stand im Jonsdorfer Bahnhof (Endstation) und dampfte und zischte, wie zumindest die Älteren es aus frühe-

ren Jahren noch kennen. Als zusätzliches Bonbon durften wir durch die Fenster der schmucken Eisdiele, in der wir uns (und das freundlich mitfühlende Personal trotz einer geschlossenen Gesellschaft) eine Zwischenmahlzeit gönnten, das Durchhaltevermögen einer jungen exotischen Braut bewundern, die bei eisigstem Winde im luftigen Festgewand eine längere Fotosession durchstand.

Endlich wieder auf dem Hof der Jonsdorfer Hütte angekommen, machten sich einige Unermüdliche an dem von der dortigen DAV-Sektion erbauten und



fast vollendeten Kletterturm zu schaffen, aber wegen gemeiner Weise wieder einsetzendem Regen konnten nicht alle Interessenten den Programmpunkt „Klettern“ gleich am Sonnabend abhaken.

Der Wettergott war uns aber einiger-

maßen gewogen und so war wenigstens der Sonntag sonnig und regenfrei, so dass es trotz des immer noch kräftigen Windes wieder ausreichend Unerschrockene gab, die am nahe gelegenen Falkenstein als Vorsteiger einige Routen legten und so der Gruppe zum erfolgreichen Klettererlebnis verhelfen.

Die Krönung des Tages war für mich persönlich aber die Entdeckung und völlig ungeplante Durchsteigung eines kleinen, aber rassigen Klettersteiges am Nonnenfelsen. Der liegt nun wirklich

ganz nah am Ort und bietet so auch einen schönen Blick darauf. Schnell hatten sich alle Interessierten aus dem vorhandenen Schlingen- und Karabiner-material ein „provisorisches Klettersteigset“ gebastelt und los ging es. Völlig unerwartet konnten wir hier alle Reize eines Klettersteigs in Kurzvariante erleben, sehr abwechslungsreich, mit Überraschungen, witzig.

Ich würde sagen:

Kurz, aber kernig (sogar mit handfestem Überhang!!).

Ähnlich Positives kann man auch über unsere Unterkunft sagen: Klein, aber zweckmäßig und für jeden Bedarf das Richtige dabei: sowohl Matratzenlager im Spitzboden (allerdings der spitzeste, den ich kenne) als auch Zimmer mit wahlweise Doppelstock- oder einfachen Betten (günstig für die 3 kleineren Kinder), Küche mit Ausstattung und 1 großer und 1 kleiner Aufenthaltsraum. Grillmöglichkeiten, Kletterturm, Lage direkt am Waldrand im Süden des Ortes.

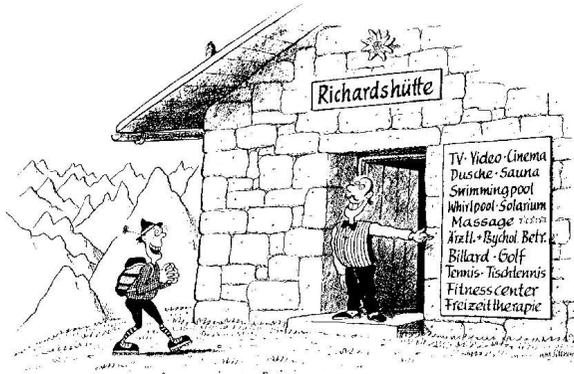
Allerdings erlebten wir vielleicht gerade deshalb auch ein wenig Mal die Kehrsseite der Gutgläubigkeit:

Während wir unser Grillgut wegen der

schon erwähnten Regenschauer im Aufenthaltsraum verspeisten statt auf dem Hof, nutzten Diebe unsere Abgelenktheit aus und entwendeten aus dem davor gelegenen Diele, in der unseres diesmal nicht bei der einen Woche Mäntel und Jacken hingen, ein Jacken-Riesengebirge belassen, sondern die Futter mit Inhalt und eine vermeintliche Handgelenktasche. Abends wurde das Isergebirge verlängert. Dies war der In-Ganze noch für ein Versehen gehalten, Initiative von Holger zu verdanken, bei und als einer auch morgens noch be-dem wir uns schon im Herbst zum Berg-hauptete, seine Waschtasche sei gesteigertreffen angemeldet hatten. Insgestohlen worden, wurde er entsprechensamt hatte er zwei solcher Fahrten mit zweifelnden Blicken bedacht. organisiert. Dies war nun die zweite, mit Gezielte Suche im Umfeld der Hütteinsgesamt 7 Teilnehmern (Holger, brachte aber bald eindeutigeStefan, Kurt, Doreen, Dieter, Gert und Ergebnisse: die Tasche einschließliche), die am allen (vermutet wertvollen) Inhalts lag imFreitagabend Wald, und auch das Futter fand sich un-nach und nach weit an den Zweigen hängend, natürlich in der Baude leider ohne Börse und Handy.

„Smedava“, ein paar Kilometer entfernt von sehr schönes, kurzweiliges Wochen-Frydlant, eintra-ende mit vielen neuen Eindrücken ausfen. der ureigenen alten Heimat (und gar nicht öde ...!), mit Geselligkeit, kleineren Kletterabenteuern und „alle Wetter“!

Wir warteten die halbe Nacht auf die beiden letzten, denen unser aufgeregter Organisator am liebsten irgendwie entgegengelaufen wäre, um sie zu retten. Kontakt per Handy war leider nicht herstellbar. Es klärte sich dann zum Glück auf, dass man ohne Ausweis nicht zwangsläufig gar nicht über die Grenze kommt, sondern nur nicht überall. Man muss eben genug Zeit für einen Umweg bis zu demjenigen Übergang mitbringen, der zeitweilige Dokumente ausstellen kann. Also waren schließlich alle wohlbehalten vor Ort.



Skiwochenende im Isergebirge, 19./20. Februar 2005

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück in die Loipe Richtung Bedrichov. Nachdem alle Teilnehmer aus meinem Sichtfeld verschwunden waren, merkte ich, dass das, was ich bisher immer Langlauf genannt hatte, besser „Skispaziergang“ oder „Genusswandern“ genannt werden sollte. An das bei richtigen Langläufern übliche Tempo kam ich nicht entfernt heran. Freundlicherweise warteten immer alle an den Kreuzungen, damit ich die Orientierung und den Anschluss nicht

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück in die Loipe Richtung Bedrichov. Nachdem alle Teilnehmer aus meinem Sichtfeld verschwunden waren, merkte ich, dass das, was ich bisher immer Langlauf genannt hatte, besser „Skispaziergang“ oder „Genusswandern“ genannt werden sollte. An das bei richtigen Langläufern übliche Tempo kam ich nicht entfernt heran. Freundlicherweise warteten immer alle an den Kreuzungen, damit ich die Orientierung und den Anschluss nicht



ganz verloren. Den Vorschlag, dass Gert und ich eine kürzere Tour machen und wir uns später wieder treffen sollten – Karte hatten wir ja dabei – wollte aber auch keiner wirklich umsetzen. Vielleicht war so eine Wartepause ab und zu ganz angenehm? Wir blieben jedenfalls alle auf einer Strecke, Sauseblitz Holger fuhr manche Strecken paar Mal hin und zurück, um sich richtig auszutoben, und es war auch noch gut möglich, das an

Frienstein: keine Sockelerschließung;

Kleiner Zschand

Försterlochturn: ganzjährig;

Pechschluchtturn: „Bergweg“ ganzjährig;

Winterbergwächter/Talseite, *Prinz Karneval*, *Herbertfels*, *Seife*: keine Erstbegehungen mehr zulässig;

Obere Winterbergspitze, *Untere Winterbergspitze*, *Heringshorn*: keine Sockelerschließung.

Großer Zschand

Kleiner Turm, *Adlerlochturn*, *Wobstspitze*, *Schwarzschluchtturn*, *Schwarze Spitze*, *Litfaßsäule*, *Hirschsuhlenturm*: ganzjährig;

Richterschluhtkopf, *Kleines Jortanshorn*, *Weberschluchtwächter*, *Zweifreundespitze*, *Hinterer Hickelturm*, *Thorwaldwand*: alle Bergwege ganzjährig;

Goldsteigsäule, *Richterschluhtkopf*, *Richterschluhtkegel*, *Richterschluhtturn*, *Spätes Horn*, *Kleines Jortanshorn*, *Schartenturm*, *Weberschluchtwächter*, *Adventspitze*, *Lößnitzturn*, *Zweifreundespitze*, *Sandschluchtehorn*,

Bergfreundschaftskegel, *Zeichengrundturn*, *Langes Horn*, *Hinterer Hickelturm*, *Krampus*, *Tarzan*, *Pfingstein*, *Thorwaldwand*: bergseitige Zugänge ganzjährig;

Grottenwächter, *Grenzwand*, *Spätes Horn*, *Bergfreundschaftskegel*, *Auerhahnwand*: ständig 15. 2. – 15. 7.

Goldsteigwächter, *Meilerstein*, *Waldgeist*, *Goldsteighorn*, *Richterschluhtkopf*, *Richterschluhtkegel*, *Richterschluhtturn*, *Schwarze Zinne*, *Christelschluchtnadel*, *Zeichengrundspitze*, *Zeichengrundturn*, *Unterer Hickelturm*, *Vorderer Hickelturm*, *Langes Horn*, *Hinterer Hickelturm*: ständig 15. 2. – 1. 4.

Hickelkopf, *Dreiwinkelgrundturn/Nordseite*: keine Erstbegehungen mehr zulässig.

Wildensteiner Gebiet

Slawe: ganzjährig

Yeti, *Regenstein*, *Keil*: alle Bergwege und bergseitigen Zugänge ganzjährig;

Hausbergwächter: ständig 15. 1. – 15. 4.; *)

Großsteinnadel, *Eremit*: ständig 15. 2. – 15. 8. *)

Gebiet der Steine

Barbarine: ganzjährig (wegen Gefährdung der durchgeführten Sanierungsarbeiten und generell wegen Einsturzgefahr).

Erklärung:

*) = Achtung ! Diese Sperrung ist nicht im „Kletterführer Sächsische Schweiz“, Ausgabe 1999 bis 2003 enthalten !

Die zeitweiligen Kletterverbote werden im April 2005 ergänzt.

Dresden, am 09. 03. 2005 Zusammengestellt von Dietmar Heinicke, SBB

Aus der Kinder- und Jugendarbeit der Sektion

Dienstag, 29. März

Nach dem Versuch im letzten Sommer die Jugendarbeit in unserer Sektion zu beleben, sollte es wieder einmal in der Ferienwoche nach Ostern an die Felsen gehen. Ein Angebot also für die Neuanfänger und eine Chance, eine neue Gruppe aufzubauen. Bei der Planung mußte ich beachten, dass Ostern in diesem Jahr schon Ende März lag und mir jemanden suchen, der bereit war mitzufahren. Boofen fällt mit einer größeren Gruppe aus, auf die Bielatalhütte hatte ich wegen schlechter Erfahrungen mit dem Hüttenwirt keine Lust, die Saupsdorfer Hütte ist für unsere Ziele zu weit abgelegen, aber in Königsstein steht ja auch noch eine sehr schöne Hütte im Besitz der Sektion A.v.Humboldt. Auf Anfrage erfahre ich, die Hütte ist frei und wir sind willkommen. Das Problem ist also gelöst. Begleiterin ist auch gefunden, Martina Duwe wird mitfahren.

Die ersten Meldungen flattern herein, leider halten sich die Mädchen sehr zurück. Sechs Kinder sind es schließlich und meine Freundin Andrea kommt mit ihrem Sohn noch mit. Ein Kletterfreund will später noch mit seiner Gruppe zu uns stoßen, was sich aber zerschlägt. Es gibt also nicht nur bei uns Schwierigkeiten in der Jugendarbeit.

So sind wir am Schluß vier Erwachsene und haben sieben Kinder zu betreuen, was uns eine streßfreie wunderschöne Kletterwoche beschert.

Früh um 8 Uhr soll bei mir Abfahrt sein, die Kinder werden alle pünktlich gebracht, nur auf Martina müssen wir noch warten, was sie aber schon angekündigt hat.

Alles wird in zwei Autos verstaut (es wäre interessant, das bei der Gepäckverteilung mal mit der Bahn zu versuchen) und dann geht es ab. Auf der Autobahn geht es zügig voran, nur hinter Dresden ist Stau.

In Königsstein nehmen wir die Hütte in Besitz, wir sind die einzigen Bewohner – Hurra! Mit Martina fahre ich einkaufen, Andrea hütet inzwischen die Bande. Als das erledigt ist, will ich die Gruppe in Kletterkluft sehen. Es ist noch einiges zu richten, zum Beispiel fehlende Brustgurte. Als alles zu Zufriedenheit erledigt ist, fangen wir an zu rechnen und entschließen uns, da die Zeit schon fortgeschritten ist, heute nicht mehr zum Klettern zu fahren, sondern eine Wanderung zur Festung zu machen. Nach dem Abendessen sitzen wir noch zusammen und besprechen unsere Heldentaten für morgen.

Mittwoch, 30. März

Benedikt, unser Feuerteufel, kratzt schon die Ofenroste sauber, als ich aufwache. Alle anderen schwelgen noch im Reich der Träume. Aber es soll an die Felsen gehen. Also raus aus dem Schlafsack und runter, die Kaffeema-

schine an und unter die Dusche. Benedikt darf heizen und dann erscheinen die Brötchenholer und so nach und nach die Kinder. Wir frühstücken in aller Ruhe, dann Sachen packen und ab ins Bielatal. Wir parken die Autos am alten Ferienheim und laufen zum Schraubenkopf und Wegelagerer. Dort machen wir erst mal ein paar Abseilübungen an einem Block, damit es nachher am Felsen kein Theater gibt.

Jens, Andreas Sohn, hat sich kurz vor der Abfahrt entschlossen, das kleinere Übel zu wählen. Statt mit seiner Mutter wandern zu gehen, will er es doch lieber mit Klettern versuchen. Also haben wir nun sieben Kinder anzuleiten, was so seine Zeit kostet. Zum Angewöhnen geht es erst einmal über den AW auf den Wegelagerer, den auch alle schaffen. Das Abseilen vom Felsen jedoch geht nur langsam voran, es ist eben doch was anderes als von Block und die Übung fehlt noch sehr. Ich seile bei einigen Kindern mit ab, um unterwegs noch Hilfestellungen zu geben. Dann nehmen wir uns die Ostkante vor.

Die Mädchen haben dann ihre Pflicht getan und wollen mit Andrea schon nach Königsstein laufen. Wir anderen wollen das schöne Kletterwetter nutzen und ziehen noch weiter bis zur Raupe, ideal für die Anfänger. Jetzt gibt es ja auch eine Abseile, aber trotzdem gibt es für Jens Schwierigkeiten. Aber es sind ja andere Kletterer da, die ihn „retten“. Mit Bedauern ziehen wir ab, aber da wir noch kochen müssen ist es Zeit. In Königsstein sammeln wir Andrea mit den beiden Mädchen auf und dann ab zur Hütte.

Als wir beim Essen sitzen kommt mein

Kletterfreund ohne seine Kindergruppe an und wir können Martina morgen einen freien Tag gewähren.

Marianne

Donnerstag, 31. März

Wir sind zwischen 8.00-8.30 Uhr aufgestanden. Gegen 9.00 Uhr haben wir Frühstück gegessen. Danach haben wir unsere Mitnehmestullen gemacht. gegen 10.00 Uhr sind wir los gefahren zu den Griechen, wir sind dann ungefähr eine Stunde gelaufen, dann waren wir endlich da! Xerxes war unser Ziel, wir haben uns umgezogen und sind geklettert. Fünf Leute sind die drei hoch und die anderen zwei die eins. Gegen fünf Uhr sind wir zurück gelaufen zum Parkplatz und sind zurück gefahren.

Als wir wieder in der Hütte waren hat Marianne das Abendessen gemacht. Es gab Kartoffelsuppe. Dann haben wir uns gewaschen und sind ins Bett gegangen. Bevor wir geschlafen haben, hat Andrea, Mariannes Freundin, uns eine Geschichte vorgelesen, dann haben wir geschlafen.

Katharina und Jasmin

Freitag, 1. April

Gestern war ein furchtbarer Tag. Mit Jasmin und Theodor nahm es ein tragisches Ende, als unsere Seilschaft riß. April. April.

Der Tag begann für uns um ca. 8.00 Uhr mit der Erkenntnis dass heute der 1. April ist. Im Halbschlaf zogen wir uns an und setzten uns an den Frühstückstisch. Heute (leider) ohne Brötchen. Wir packten unsere Sachen und setzten uns ins

Kleiner Wehlturm, Großer Wehlturm, Mittlerer Wehlturm, Taufstein, Basteiwächter: 1 Stunde vor Beginn und während des Spielbetriebes der Felsenbühne Rathen.

Brandgebiet

Berken-von-der-Duba-Wacht, Elefant, Schluchtturm, Kolosseum, Falkenwarte, Auerhahnfels, Anstand, Polenztalbarbarine, Kobold, Spund (nur „Bergweg“), Winkelturm, Hexe: alle Bergwege ganzjährig;

Großer Halben, Steinbruchturm, Elefant, Schluchtturm, Kolosseum, Falkenwarte, Auerhahnfels, Anstand, Polenztalbarbarine, Kobold, Winkelturm, Loriturm, Hexe, Promon: bergseitige Zugänge ganzjährig;

Ameise, Ameisenwand: ständig 15. 2. – 1. 4.;

Silvesterturm, Tiefblickspitze, Berg-Frei-Turm, Schinderkopf: ständig 15.2. – 15.7.;
Drachenkopf, Riesenechse, Kolosseum, Archipel, Hexe: keine Neuerschließung von Bergwegen;

Ahornspitze: keine Erschließung von Bergwegen und keine Sockelkletterei an der Ostseite;

Forstgrabenturm: keine Sockelkletterei.

Schrammsteine

Pinguin, Hundsnase, Zufallswand: ganzjährig;

Obrigenwand, Wandwächter, Mittelturm: alle Bergwege ganzjährig;

Schrammsteinnadel: aus Sicherheitsgründen wird empfohlen, die Gipfelnadel nicht mehr zu besteigen (Gipfelbuch und Abseilöse befinden sich auf dem Vorgipfel);

Neptun: ständig 15. 1. – 15. 8.

Schmilkaer Gebiet

Rauschenkopf, Abendturm, Totensteiner Nadel, Dornröschen, Lange Wand, Wand am Kipphorn: alle Bergwege ganzjährig;

Wurzelwarte, Hennefels, Coschrylenturm, Sommerturm, Winterturm: ständig 15. 2. – 15. 7.;

Affensteine

Domkanzel, Zerborstene Scheibe, Ameisenturm, Höllentor, Turm der Freundschaft: alle Bergwege und bergseitigen Zugänge: ganzjährig;

Klosterwächter, Siegfried: ständig 15. 2. – 1. 4.;

Rollenturm: ständig 15. 2. – 15. 7.;

Spieß, Promenadenturm, Höllentor: keine Neuerschließung von Bergwegen;

Kletterverbote 2005 - Sächsische Schweiz**Ständige Kletterverbote**

Diese Zusammenstellung enthält alle ständigen Kletterverbote in den Klettergebieten Sachsens, die im Jahr 2005 gelten. Basis sind die Kletterverbote und Einschränkungen, die im

- „Kletterführer Sächsische Schweiz“ (6 Bände), Ausgabe 1999 bis 2003
- „Topoführer Sportklettergebiete in Sachsen“ (Teil 1 und 2), Ausgabe 1998 und 1999

enthalten sind sowie weitere Vereinbarungen bzw. Festlegungen von den Naturschutzbehörden.

Alle Massive: ganzjährig, mit Ausnahme von Königstein, „Abratzkykamin“ (Achtung ! Der Ausstieg auf die Festung Königstein ist verboten! Abseilen ist Pflicht!), Lilienstein-Westecke, Großer Zschirnstein, „Südwand“.

Wehlener Gebiet

Tümpelgrundwächter: ständig 15. 1. – 15. 8.;

Bergfalkenturm, Einsamer Turm, Versteckte Spitze: bergseitige Zugänge ganzjährig;

Tümpelgrundwand: keine Sockelkletterei unterhalb des Bandes in der SW-Seite.

Rathener Gebiet

Kraxelbrüderscheibe, Basteiturm, Raaber Kegel, Totenkirchl: alle Bergwege ganzjährig;

Kraxelbrüderscheibe, Querkopf, Hirschgrundscheibe, Axelturm, Totenkirchl, Amsegrundturm, Schwedenscheibe: bergseitige Zugänge ganzjährig;

Adolf-Hermann-Fels: keine weiteren Erstbegehungen am Sockel;

Warturm: keine Kletterei an der Abbruchwand, an den Abbruchkanten sowie am Sockel;

Neurathener Felsentor: keine Sockelkletterei in der Südseite unterhalb der Terrasse;

Gänseei: keine Kletterei am Sockel unterhalb des umlaufenden Bandes;

Hinterer Gansfels: keine Sockelkletterei in der NO-Seite unterhalb des „Pelmobandes“;

Rathener Warte: keine Kletterei am nördlich vorgelagerten Massiv;

Maiturm: keine Sockelkletterei unterhalb des Bandes in der NO- und SO-Seite;

Auto, um in Richtung Gohrisch zu fahren.

Kaum fuhr das eine Auto an ging eine vorher montierte Autobombe los! Und schon brach Chaos über die Erde. April. April.

Als wir auf dem Parkplatz ankamen nahmen wir unsere Rucksäcke und bewegten uns zur Narrenkappe. Dort hatte keiner von uns Probleme den AW (I) und die Nordostwand (III) zu klettern. Das Abseilen war für Anfänger genau das richtige. Diese deckten den größten Teil der Gruppe. Von dort gingen wir zu dem nebenliegenden (riesigen) Zwerg. Die IV, die wir planten, kletterte Martina vor. Der Weg bereitete einigen von uns Schwierigkeiten. Jasmin wollte es gar nicht erst probieren und leider scheiterte eine anonyme Person. Bis alle durch waren, hatten wir es schon 17.00 Uhr.

Zum Schluß wollte die Gruppe noch eine Höhle besichtigen, welche in vielen Kriegen als Versteck diente. Diese war nicht sonderlich groß und als wir hinein gekrochen waren wurden die Mädchen durch eine dicke, fette, gruslige Spinne wieder heraus gejagt. Wir kamen an den Autos an und fuhren wieder zur Hütte. Nudeln mit Tomatensauce war unser Abendessen und zum Nachtschiff Pudding mit Kirschen. Wir machten uns bettfertig, hörten eine Geschichte und kamen sehr langsam zur Ruhe.

Martin

Samstag, 2. April

Einige Tage mit strahlendem Wetter liegen hinter uns. Auch heute verspricht uns der Morgenhimmel einen trockenen Tag. Aber entgegen dem üblichen Ab-

lauf heißt es heute erst mal die Hütte putzen, denn wir wollen schließlich wiederkommen dürfen. Als das zur Zufriedenheit erledigt ist, wird alles in die Autos verstaut und wir fahren zum Thürmsdorfer Stein, den wir heute erstürmen wollen. Viele Kletterer haben sich durch das schöne Wetter locken lassen und so ist auch viel Betrieb. Wir wollen in den Kreuzweg einsteigen. Alle verkleiden sich und los geht es. An dem großen Block holt Martina nach, es ist gut, daß wir zu dritt sind, da können wir uns über den ganzen Weg verteilen und haben die Kinder auch immer im Blick. Wir kommen zwar nicht schnell, aber gut voran. Eine jugendliche Anfängergruppe ist im AW zugange, da müssen wir aufpassen, daß wir uns nicht gegenseitig behindern. Aber nach einigen Anstrengungen sitzen alle auf dem Gipfel. Da die Abseilöse durch die Jugendgruppe besetzt ist, bauen wir eine eigene Abseile über die Nordseite auf und können so ungestört wieder runter. Nur ich bin Letzte und muß abklettern. Zurück zum Lagerplatz heißt es einpacken und Abschied nehmen von den schönen Felsen. 18 Uhr fahren wir ab, der Heimweg verläuft ohne Zwischenfälle und wir können gegen 21 Uhr alle Kinder heil und gesund zu Hause abliefern.

Zum Schluß bleibt mir nur noch „Danke“ zu sagen an meine Helfer und an die Kinder, es war rundherum schön und ich hoffe, daß es bei unserer Verabredung bleibt und wir uns treffen, um alles an Theorie nachzuholen, was wir wegen des tollen Wetters an Übungen nicht geschafft haben.

Marianne

Details zum Jahresplan**Kinderklettern im BUGA-Park**

Auch diesen Sommer gibt es wieder Kinder-Klettertermine an der Boulderwand im BUGA-Park.

Termine: 14.6., 12.7., 9.8., 13.9. von 18:00 - 19:00 Uhr.

Kursgebühr: 2,00 € pro Termin vor Ort (für Vereinsmitglieder frei)

Anmeldung bei Elke Wallich, Tel.: 0331-237 8705, email: elke.wallich@dav-potsdam.de

10.-12.06. Klettern in der sächsische Schweiz

Familienklettern in der Sächsischen Schweiz.

Individuelle Anreise voraussichtlich ins Bielatal. Fahrgemeinschaften möglich ab Potsdam.

Übernachtung: Boofen. Wasser und Verpflegung sind mitzubringen.

Ausrüstung je Seilschaft 1 Kletterseil 50m, Schlingensatz, Karabiner, Helm, Kekse für Robby. Bei Regen Wanderungen. Treffpunkt und Programm wird mit den angemeldeten TeilnehmerInnen vereinbart. Max. 15 Personen

Anmeldung bei Robby Sandmann, Tel.: 0331-704 17800, r.sandmann@gmx.net

09.-10.07.2005 Sportklettern in Löbejün

Sportklettern im Steinbruch in Löbejün (bei Halle). Übernachtung mit Zelten möglich. Wasser und Verpflegung sind mitzubringen.

Fahrgemeinschaften ab Potsdam bitte erfragen.

Ausrüstung: Kletterseil ab 50 m, 10 Express-Schlingen, Satz Klemmkeile, Friends zum Üben falls vorhanden. Die Wege sind mit Bohr- und Klebehaken versehen.

Toprope teilweise möglich.

Max. 10 Personen nach Eingang der Anmeldung.

Wir werden üben, wie wir Wege klettern können, die wir nicht klettern können.

Habe ich Sportklettern da richtig verstanden?

Terminänderung möglich

Anmeldung bis 28.06. bei Robby Sandmann, Tel.: 0331-704 17800, r.sandmann@gmx.net

ca. 28.07.-06.08.2005 Frauen-Wanderwoche in den Alpen

Den genauen Termin und die Route wollen wir gemeinsam bei einem Treffen am 23.06., 19.00 Uhr, bei Marianne festlegen. Interessenten, die diesen Termin nicht wahrnehmen können, bitte mit Marianne Kontakt aufnehmen!

Neue Bergzicken sind herzlich willkommen!

Anmeldung bei Marianne Texter, Tel.: 033205-462 17, marianne.texter@dav-potsdam.de

12.-14.08.2005 Kletterwochenende im Zittauer Gebirge – Jonsdorf

Wir haben die DAV-Hütte der Sektion Zittau reserviert.

Die Hütte ist sehr schön mit großem Aufenthaltsraum, Küche, Dusche, Grill, Feuerstelle, Kletterturm etc. Auch für Familien mit Kindern geeignet.

Kosten: 4,- im Bettenlager / 6,- € im Zimmer pro Nacht, Selbstverpflegung

siehe auch www.kletterninzittau.de www.dav-zittau.de

Anmeldung bei Elke Wallich, Tel.: 0331-237 8705, elke.wallich@dav-potsdam.de

Ende August Bunkerklettern oder Radwanderung

Hier wird noch ein/e Organisator/in gesucht!

24.09.2005 Pilzwanderung

Die Pilzwanderung gehört inzwischen zu den beliebten Traditionsveranstaltungen mit anschließendem gemeinsamen Pilzmahl.

Anmeldung bei Karin Plötner, Tel.: 0331-505 1191, karin.ploetner@dav-potsdam.de

31.10.2005 Familienklettern in der T-Hall / Berlin

Kletternachmittag für Groß und Klein!

Ausrüstung ist mitzubringen oder kann vor Ort auch ausgeliehen werden.

Eintrittspreise: Erwachsene 10,00 €; Studenten 8,00 €; Schüler 6,00 €

Treff: 14.00 Uhr (zur Sicherung des Gruppenrabatt vor der Halle)

Anmeldung bei Gert Fasold, Tel.:03382-702410 oder gert.fasold@dav-potsdam.de

Februar 2006 Winterfahrt ins Riesengebirge

Achtung! Der Termin für die traditionelle Wintersportwoche im Riesengebirge liegt im nächsten Jahr voraussichtlich außerhalb der offiziellen Winterferien im Land Brandenburg: Zweite oder dritte Februarwoche 2006.

Ort: Pec pod Sněžkou

Unterkunft: Herberge mit Mehrbettzimmern

Kosten: ca. 20 € pro Person und Tag inklusive Halbpension
Bei Buchung sind 50% der Herbergskosten als Anzahlung zu tätigen. Eine Rückerstattung bei Nichtteilnahme erfolgt nicht

Programmgestaltung nach Gruppenabsprache und individuell

Um auch für eine größere Gruppe ausreichend und niveauvolle Sportunterkünfte reservieren zu können, ist die Teilnahmemeldung interessierter Vereinsmitglieder bis spätestens Ende August 2005 erforderlich.

Anmeldung und weitere Informationen bei Gert Fasold, Tel.:03382-702410 oder gert.fasold@dav-potsdam.de

